

# Würzburg muss leiser werden

*Bis 3. April sollen Bürger  
Lärm-Zonen nennen*

**WÜRZBURG** (pw) Mit einem „Lärmforum“ im Felix-Fechenbach-Haus hat am Dienstag die Arbeit an der Aufstellung eines Lärmaktionsplans für die Stadt begonnen. Erster Schritt ist eine Bestandsanalyse: Bis Karfreitag, 3. April, haben alle Bürger die Möglichkeit, im Internet Lärm-Schwerpunkte oder schützenswerte Ruhezone in der Stadt aufzuzeigen.

„Lärm ist moderne Folter, Lärmschutz eine Aufgabe der Stadtgesellschaft“, sagte OB Christian Schuchardt vor rund 30 interessierten Bürgern. Hintergrund des Aktionsplans ist eine EU-Richtlinie zum Umgebungslärm, die aus dem Jahr 2002 stammt. „Ganz Europa soll leiser werden“, erläuterte Margit Bonacker von der Hamburger konsalt GmbH. Das Beratungsunternehmen wurde mit „Wölfel Beratende Ingenieure“ aus Höchberg und dem Berliner Planungsbüro LK Argus mit der Aufstellung des Würzburger Lärmaktionsplans beauftragt.

## **Lärm-Brennpunkte ermittelt**

Inhaltlich geht es dabei um den Lärm durch Straßen-, Schienen- und Flugverkehr. Belästigungen durch Nachbarn oder am Arbeitsplatz sind nicht das Thema. Erster Schritt: Geophysiker Sebastian Ibbeken hat den Verkehrslärm von Straße und Schiene in Würzburg berechnet und die Brennpunkte ermittelt. Nach seinen Erkenntnissen sind fast 12 000 Menschen im Tagesmittel durch 65 db(A) oder mehr belastet – knapp 28 Prozent der Bevölkerung. Dieser Wert bedeute Platz drei aller Ballungsräume in Bayern, hinter Erlangen und Nürnberg. „Wir haben große Regionen in der Stadt, wo die Werte für eine Lärmaktionsplanung überschritten werden“, sagt Ibbeken.

Die von ihm erstellte Lärmkartierung könne nicht alles zeigen. Die Würzburger selbst „kennen sich am besten aus“, sagt Margit Bonacker. Deshalb sind sie jetzt gefordert: Die Erfahrungen und Anregungen der Bürger sollen helfen, weitere Brennpunkte zu ermitteln.

## **Online Erfahrungen melden**

Seit Dienstag kann man Belastungen auf der Homepage „www.wuerzburg-gegen.laerm.de“ schildern. Viele Bürger haben davon bereits Gebrauch gemacht: In den Beiträgen geht es um nächtliche Güterzüge, Baulärm in der Semmelstraße oder die Partymeile Sanderstraße.

Nach der Bestandsanalyse kommen die Planer ins Spiel: Das Büro „LK Argus“ will aufzeigen, in welchen Straßen eine Fahrbahnanieuerung sinnvoll wäre. Auch Tempo 30 könne in bestimmten Straßen helfen, so Diplomingenieur Michael Schreiber. Speziell vornehmen wollen sich die Planer den Stadtring zwischen Randersackerer und Rimpärer Straße und die Weingartenstraße. Die Ergebnisse werden den Bürgern voraussichtlich im Herbst in einem zweiten Lärmforum vorgestellt.

**Mitmachen:** Bis 3. April kann man eigene Erfahrungen und Belastungen schildern auf der Homepage [www.wuerzburg-gegen.laerm.de](http://www.wuerzburg-gegen.laerm.de)